

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Alexander Muthmann

Abg. Harald Güller

Abg. Max Gibis

Abg. Dr. Helmut Kaltenhauser

Abg. Raimund Swoboda

Abg. Franz Bergmüller

Abg. Johannes Becher

Abg. Gerd Mannes

Abg. Joachim Hanisch

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Ralf Stadler

Staatssekretär Gerhard Eck

Abg. Diana Stachowitz

Präsidentin Ilse Aigner: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 11** auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Ich gebe bekannt, dass die AfD-Fraktion zu ihrem Dringlichkeitsantrag betreffend "COVID 19 – Subventionsbetrug in Kliniken lückenlos aufklären" namentliche Abstimmung beantragt hat.

Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Alexander Muthmann, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

Sofortige Korrektur des "Rahmenkonzepts Sport" (Drs. 18/16396)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Harald Güller, Diana Stachowitz u. a. und Fraktion (SPD)

"Rahmenkonzept Sport" unverzüglich überarbeiten - die Kompetenz des Sports nutzen! (Drs. 18/16421)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile Herrn Kollegen Alexander Muthmann von der FDP das Wort.

Alexander Muthmann (FDP): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! ich bin gerade etwas sprachlos angesichts des Umstandes, dass jetzt niemand vom Innenministerium da ist. Die Veröffentlichung des "Rahmenkonzepts Sport" am vergangenen Freitag hat bei den Vereinen und den Sportfunktionären heftige Reaktionen ausgelöst. Mein Appell richtet sich an die Koalitionäre, sich darüber noch einmal Gedanken zu machen.

Wir haben in unserem Dringlichkeitsantrag keine konkreten Umsetzungsforderungen formuliert, sondern wollen lediglich erreichen, dass sich die Staatsregierung dieses

bürokratische Monster noch einmal ansieht und es überarbeitet. Die Vereine brauchen praktische Lösungen, damit sie dieses Rahmenkonzept mittragen können.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär des Innenministeriums, ich möchte vorausschicken, dass sich das Innenministerium bei der finanziellen Behandlung der Vereine in der Corona-Krise große Meriten dadurch erworben hat, dass es durch die Verdopplung der Vereinspauschale auf einfache Weise jeglichen bürokratischen Aufwand vermieden hat. Das war großartig. Dafür haben wir auch gedankt und es gewürdigt. Was Sie aber jetzt vorlegen, ist das pure Gegenteil einer einfachen Lösung. Sie belegen jetzt, dass die Ministerialbürokratie lebt. Sie wollen die kleinen Vereine in einem Regelungsfeuerwerk regelrecht ersticken. Warum denn das?

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, es muss doch möglich sein, auch einmal einen offenkundigen Fehler einzugestehen und zu sagen: Ja, wir haben uns hier die Auswirkungen auf die kleinen und kleinsten Vereine nicht richtig überlegt. Wir haben nicht bedacht, was diese Regelungen für Schüler- und Jugendspiele sowie für die unterklassigen Herren- und Damenmannschaften bedeuten. Gerade die Nummer 7 spottet jeder Beschreibung. Ich möchte jetzt nicht sagen, was ich dazu in den letzten Tagen für Äußerungen von Vereinsfunktionären gehört habe. Es gehört sich nicht, so etwas zu wiederholen. In der Sache sind aber alle entsetzt. Deswegen mein Appell, hier Korrekturen anzubringen.

Es geht schon damit los, dass nach diesen Regelungen in Veranstaltungshallen bis zu 1.000 Personen zugelassen werden sollen, im Freien aber maximal 500 Personen. Da stockt einem schon der Atem. Was soll denn das? Für unterklassige Spiele werden Stehplätze verboten. Für die Vereine bedeutet das, entweder keine Veranstaltung durchzuführen oder aufwendig Sitzplätze zu schaffen. Diese müssen dann auch nummeriert werden, weil nur zugewiesene Sitzplätze vergeben werden dürfen. Außerdem ist in dem Rahmenkonzept der Appell formuliert, dass die Karten möglichst digital verkauft werden sollten, damit sich am Kartenhäuschen kein Publikum ballt. Das ist bar

jeder Realität. Eine solche Regelung kann nur entstehen, wenn man sich mit den praktischen Bedürfnissen der kleinen Vereine nicht auseinandersetzt.

Wir plädieren dafür, pauschal festzulegen, dass beispielsweise Veranstaltungen bis zu 200 Zuschauern von dieser Regelung ausgenommen werden sollen. Natürlich sollen weiterhin die Abstandsregeln und die Registrierungspflicht gelten. Mehr darf es aber wirklich nicht sein. Sie sind doch den Vereinen bei der Verdopplung der Vereinspauschale und auch sonst ihren praktischen Bedürfnissen entgegengekommen. Dem Infektionsgeschehen und der Vermeidung weiterer Infektionsrisiken kann auch mit einem erheblich vereinfachten Verfahren und einem erheblich vereinfachten Regelwerk Genüge getan werden. Unsere Vereine sind vernünftig. Bringen wir ihnen doch das notwendige und verdiente Vertrauen entgegen. Wir erschweren sonst die Finanzierung des Vereinslebens in völlig unnötiger, überbürokratisierter und letztlich nicht verantwortbarer Art und Weise. Wir bitten deswegen um Zustimmung. CSU und FREIE WÄHLER, sagen Sie einfach mal: Das war nicht richtig gedacht und nicht richtig gemacht, das müssen wir ändern. – Wir stimmen natürlich auch dem SPD-Antrag zu; die wollen ja das Gleiche.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD-Fraktion erteile ich dem Kollegen Harald Güller das Wort.

Harald Güller (SPD): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Ja, da stockt einem der Atem – das hat der Vorredner gesagt. Das ist auch richtig. Ich bin seit 1994 und in der fünften Legislaturperiode in verschiedenen Funktionen in diesem Hause, und man denkt, man habe jeden Irrsinn schon einmal gesehen. Was aber in dieser Bekanntmachung steht, setzt allem die Krone auf.

Der Kollege hat es gerade gesagt: 500 Leute auf festgelegten Sitzplätzen im Freien mit elektronischem Ticket und Test, in der Halle aber 1.000 Leute, die stehen, ohne feste Tickets! – Lieber Kollege Eck, wer hat sich denn das ausgedacht?

(Beifall bei der SPD)

Das ist eine Bekanntmachung des Innenministeriums und des Gesundheitsministeriums. Ich habe wirklich die Hoffnung, dass sie nicht aus dem Innenministerium gekommen ist. Ich hoffe, dass Sie unsere Sportplätze im Freien kennen und dass Sie wissen, dass das blanker Unsinn ist.

Wenn man diesen Unsinn im Nachhinein erkennt, dann mache man doch bitte eines und sage: Okay, das war ein Fehler, wir ändern das und machen eine neue Bekanntmachung. – Lassen Sie sich in dieser neuen Bekanntmachung von zwei Gedanken tragen: Erstens sollte man den Ehrenamtlichen in unseren Vereinen möglichst wenig bürokratischen Aufwand machen. Zweitens sollte man im Kopf behalten, dass unsere vielen Zigtausend Ehrenamtlichen in den Sportvereinen, aber auch in anderen Vereinen alles nach bestem Wissen und Gewissen tun. Bringt ihnen vonseiten der Staatsregierung doch auch einmal Vertrauen entgegen!

(Beifall bei der SPD)

Vertrauen in unsere Ehrenamtlichen – das ist das, was ich derzeit bei Videokonferenzen landauf, landab höre. Bevor man so etwas erlässt, wäre es auch kein Fehler, einfach mal den BLSV, den BSSB, die Sportfachverbände und insbesondere den Bayerischen Fußball-Verband und Team Sport-Bayern zu fragen. Man muss dazu keinen formalen Brief schicken; es würde auch reichen, einmal zum Telefon zu greifen oder eine E-Mail zu schreiben.

All diese Verbände haben seit Monaten Konzepte vorliegen. Diese Konzepte werden von der Staatsregierung nur nicht abgerufen. Die Sachkompetenz der Sportfachverbände wird nicht in Anspruch genommen.

Holen Sie das nach! Dann sind wir alle miteinander zufrieden. Dann können wir miteinander sicher auch wieder Sportereignisse im Freien und in der Halle anschauen. Geben Sie sich einen Ruck, machen Sie eine neue Verordnung!

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Der nächste Redner ist der Kollege Max Gibis für die CSU-Fraktion.

Max Gibis (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Gott sei Dank ist unser Land ja, was die Pandemie angeht, auf einem sehr guten Weg. Die Inzidenzzahlen sind spürbar gesunken. Sie sind auf einem sehr niedrigen Niveau. Wir haben sogar Regionen mit einer Inzidenz von null. Das Wetter hat auch auf Sommerbetrieb umgestellt, und es ist schön zu sehen, dass jetzt auch die FDP aus dem Corona-Schlaf erwacht ist.

Die FDP bemängelt mit diesem Dringlichkeitsantrag nun also die nun geltenden Regelungen im Rahmenkonzept Sport aufgrund der Dreizehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Besonders werden – wir haben das gerade gehört – die Regelungen für Veranstaltungen im Freien kritisiert. Noch mal kurz zur Erinnerung: Bis zu 500 Zuschauer, deren Kontaktdaten erfasst werden müssen, dürfen die Veranstaltung auf fest zugewiesenen Sitzplätzen begleiten.

Klar ist – wir wissen das sehr wohl –, dass all diese Regelungen für die Veranstalter, sprich: die Sportvereine, in der Praxis großen organisatorischen Aufwand bedeuten. Dieser organisatorische Mehraufwand betrifft aber in diesen Zeiten nicht nur die Sportvereine, sondern zum Beispiel auch die Veranstalter im Bereich Kunst.

Denken wir jetzt aber einmal um ein paar Wochen zurück: Damals wären die Sportvereine und auch die Kunstschaffenden doch froh gewesen, wenn überhaupt Mannschaftstraining oder Mannschaftssport möglich gewesen wäre. Ich will damit sagen: Wir hatten in den letzten Wochen eine höchst dynamische Situation. Die Corona-Regeln haben sich ständig verändert. Natürlich war das immer von der jeweiligen Entwicklung beim Infektionsgeschehen abhängig und an diese angepasst. Wir konnten in den letzten Wochen – Gott sei Dank – viele Lockerungen ermöglichen, da das Infekti-

onsgeschehen eben stark zurückgegangen ist. Im Sport herrscht jetzt fast wieder Normalität.

Ein großer Kritikpunkt hinsichtlich der Regelungen war in den vergangenen Monaten immer auch, dass es ja so viele, je nach Lebenssituation unterschiedliche Regelungen gebe, die kein Mensch mehr kapiere, und keiner mehr wisse, bei welcher Situation jetzt welche Regelung gelte. Das hat im Übrigen immer wieder auch die FDP kritisiert. Man hat in der Dreizehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung versucht, die Bereiche Kunst und Sport einheitlich zu regeln. Jetzt passt das natürlich auch wieder nicht.

Ich behaupte ja nicht, dass die Staatsregierung immer perfekte Regelungen macht. Wenn man natürlich einen so umfassenden Themenbereich wie das Leben durch Vorschriften regeln muss, dann wird es immer irgendwo Lücken geben, die im Nachhinein Anlass zu Kritik geben. Natürlich ist es Aufgabe der Opposition, immer zu fordern und festzustellen, das sei schlecht, zu langsam oder zu streng, sodass man das sofort wieder ändern müsse. – Das ist per se nicht verwerflich.

(Zuruf)

Im Gegenteil: Das gehört zur Aufgabenbeschreibung der Opposition.

Wir sollten uns in dieser Diskussion, die sich konkret um den Sport dreht, schon an den Fakten orientieren. Fakt ist nun einmal: Es gibt nach wie vor Corona, und nach wie vor sind auch mutierte Varianten von Corona unterwegs.

Warum rudern andere Länder mit ihren Maßnahmen jetzt wieder zurück? Warum schiebt zum Beispiel Großbritannien seine geplanten weiteren Lockerungen um weitere vier Wochen hinaus? – Weil Corona eben nicht verschwunden ist.

Der Freistaat Bayern und die Bayerische Staatsregierung haben immer das Prinzip verfolgt: Wir regeln abhängig von der Entwicklung der Inzidenz, schauen uns das für eine gewisse, vernünftige Zeit von zwei, drei Wochen an

(Zurufe)

und entscheiden dann, wie es weitergeht. Diesen Weg sollten wir auch in diesem Fall einschlagen.

Die Dreizehnte Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung und das Rahmenkonzept Sport sind jetzt sechs Tage alt. Schon wissen wieder alle, wie sich das Ganze auswirken wird. – Das ist ja schon fast Wahrsagerei, was hier passiert. Gehen wir den Weg weiter, den wir bisher gegangen sind! Wir schauen uns die Auswirkungen dieser erlassenen Regeln auch im Bereich Sport an.

Herr Staatssekretär, ich weiß, dass unser Innenministerium einen sehr engen Draht zu unseren Sportverbänden und allen Verantwortlichen im Bereich Sport hat. Ich weiß auch, dass das bayerische Innenministerium auch hinsichtlich dieser Regelung, die für kleinere Sportvereine und kleinere Sportstätten natürlich ein Problem – insbesondere bei der Sitzplatzzuweisung – darstellt, bereits – und zwar relativ zügig nach Erlass dieses Rahmenkonzepts – in regem Austausch ist.

Ich bin mir sicher, dass wir sehr zeitnah eine praxistaugliche Regelung finden werden, mit der die Sportvereine praktisch arbeiten können und die es ermöglichen wird, in der Praxis auch kleinere Sportveranstaltungen abzuhalten. In diesem Sinne habe ich hier keinerlei Zweifel, dass unsere Staatsregierung in Person unseres Innenministeriums in den nächsten Tagen in weiteren Gesprächen mit den Spitzenverbänden zu einer vernünftigen, praxistauglichen Lösung kommt. Das haben wir bisher schon gemacht, ohne dass wir von der Opposition eigens dazu aufgefordert werden mussten; das wird auch in diesem Fall nicht notwendig sein.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Präsidentin Ilse Aigner: Kollege Gibis, es gibt eine ganze Reihe von Zwischenbemerkungen, im Moment fünf.

Max Gibis (CSU): Was?

Präsidentin Ilse Aigner: – Ja. Als Erster hat sich der Kollege Dr. Helmut Kaltenhauser von der FDP gemeldet.

Dr. Helmut Kaltenhauser (FDP): Herr Kollege, ich weiß nicht, ob Sie geschlafen haben, weil Sie nicht mitgekriegt haben, was die FDP für detaillierte und gut ausgearbeitete Anträge eingebracht hat. Aber darum soll es hier jetzt gar nicht gehen.

Max Gibis (CSU): Wo? Wo wären die?

Dr. Helmut Kaltenhauser (FDP): Wir haben immer davon gehört, dass alles toll, evidenzbasiert und wissenschaftsbasiert und genau überlegt sei. Könnten Sie mir bitte noch mal ganz genau erklären, wo die Evidenzbasierung, der medizinische Sinn ist, dass in Gebäuden 1.000 Zuschauer, im Außengelände 500 zugelassen werden? Das kann man beim besten Willen nicht verstehen.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege.

Max Gibis (CSU): Erstens glaube ich, dass diese maximale Personenzahl in diesem Fall nicht das Problem ist. Euer Antrag bezieht sich auch nicht in erster Linie auf diese maximalen Personenzahlen. Ich glaube, euer Antrag geht schon in die Richtung der Sitzplatzzuweisung. Wir wollten für Kunst und Sport eine einheitliche Regelung machen, damit die Menschen das verstehen und nachvollziehen können. Das Ganze soll wissenschaftlich begleitet und ganz pragmatisch sein. Wir machen diese Regeln, weil wir glauben, dass das Infektionsgeschehen diese Lockerungen erlaubt; dann schauen wir uns in zwei, drei Wochen an, wie sich das Infektionsgeschehen entwickelt, und dann steuern wir nach, in welche Richtung auch immer. Genauso ist es in diesem Bereich.

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Raimund Swoboda.

Raimund Swoboda (fraktionslos): Herr Kollege Gibis, Ihre Verteidigungsrede in allen Ehren, aber sie zeigt natürlich, dass in Ihrer Fraktion offensichtlich kein lagebezogener

Sachverstand zum Ob und Wie in einer praktischen Konkordanz zu der Dreizehnten Infektionsschutzmaßnahmenverordnung, die seit 07.06. gilt, hergestellt wird. Wir haben eine Inzidenz von unter 50 in vielen Orten, landesweit in der Fläche schon von unter 10. Dennoch verteidigen Sie hier solche in sich und mit anderen vergleichbaren Regelungen, diese angeblich praktisch so zutreffenden guten Lösungen. Vergleichen Sie doch die Schaubilder der Lage von vor dem 07.06. mit der Lage seit Inkrafttreten der Dreizehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Dann stellen Sie fest, dass es in vielen Bereichen im Außenbereich keine Beschränkung der Personenzahl mehr gibt. Auf einmal machen Sie so einen Unsinn; das wurde schon gesagt, ich wiederhole das. – Ich komme gleich zum Schluss.

Präsidentin Ilse Aigner: Ja, bitte jetzt!

Raimund Swoboda (fraktionslos): Innen sind 1.000 zugelassen, außen nur 500. Lieber Herr Gibis, da können Sie mit Ihrer Verteidigungsrede nichts erreichen. Der Bürger sträubt sich.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, Ende der Frage!

Max Gibis (CSU): Lieber Kollege, wenn Sie damit argumentieren, dass wir jetzt so niedrige Inzidenzzahlen haben und wir sozusagen jegliche Vorsicht über Bord werfen sollten, ist das, glaube ich, etwas zu kurz gedacht. Ich habe versucht, in meiner Rede zu erklären, dass wir trotz der niedrigen Infektionszahlen wachsam bleiben müssen, weil wir aus anderen Ländern wissen, dass verschiedene Mutanten auftreten. Wir müssen trotzdem wachsam bleiben. Beim Einschlag der Delta-Variante von einer Inzidenz von 10 zu einer Inzidenz von über 100 zu kommen, wie wir das in Großbritannien sehen, ist der Weg nicht weit. Darum ist Ihre Sichtweise zu kurz gedacht.

(Zuruf)

Präsidentin Ilse Aigner: Die nächste Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Harald Güller.

Harald Güller (SPD): Herr Kollege Gibis, habe ich Sie jetzt richtig verstanden? – Erstens, weil die Vereine vor wenigen Wochen noch froh gewesen wären, dass sie überhaupt trainieren dürfen, sollen sie jetzt den Unsinn akzeptieren? Zweitens, Sie wollen zwischen Kultur und Sport einen Gleichklang haben, darum erlassen Sie jetzt ein Rahmenkonzept Sport mit diesen Regelungen, das nur für den Sport gilt? Drittens, weil in Großbritannien die Delta-Variante auftritt und Großbritannien Öffnungen verschiebt, soll die unsinnige Regelung – bei uns 500 draußen mit zugewiesenem Sitzplatz, 1.000 drinnen ohne zugewiesenen Sitzplatz – weiterhin gültig sein? Die Engländer müssen also jetzt für diesen Käse herhalten. Viertens, Sie sind in engem Kontakt mit den Spitzenverbänden, die Ihnen alle genau das gesagt haben, was die Rednerinnen und Redner von der Opposition hier gesagt haben, dass das Unsinn ist, und Sie brauchen unsere Anträge nicht und werden schon irgendwann in den nächsten Wochen etwas Sinnvolles erlassen, weil die jetzige Regelung Käse ist, aber Sie lehnen deswegen die Anträge von SPD und FDP ab? Kann man so Ihre etwas interessante Rede zusammenfassen?

(Beifall bei der SPD)

Max Gibis (CSU): Lieber Kollege Güller, jetzt haben Sie aber alles durcheinandergebracht. Alles, was Ihnen eingefallen ist, haben Sie in einen Topf geschmissen und wieder ausgegossen. So einfach ist es leider nicht. Wenn Sie aufgepasst hätten, wüssten Sie, dass ich gesagt habe: Man hat versucht, für gleiche oder vergleichbare Lebenssituationen einheitliche Regeln zu finden, deshalb der Vergleich mit Kunst und Sport. Natürlich hat dann auch im Rahmenkonzept Sport dieser Versuch der einheitlichen Regelung Niederschlag gefunden.

Mit dem Vergleich mit Großbritannien habe ich gesagt, dass wir trotz der niedrigen Inzidenz wachsam bleiben müssen. Ich hoffe, wir sind einer Meinung, dass wir jetzt nicht so tun können, als ob es Corona und die Delta-Variante auf diesem Planeten nicht gäbe.

Ich bin gerne bereit, über jedes Detail zu sprechen; aber so einfach, wie Sie es sich machen, alles einfach zusammenzuschustern, in einen Sack zu schmeißen und dann draufzuhauen, ist es nicht.

Präsidentin Ilse Aigner: Ich habe eine Mitteilung zu machen: Die FDP hat namentliche Abstimmung zu ihrem Antrag beantragt. Je nachdem, wie lange die Debatte noch dauert, können wir das im Anschluss machen oder dann später. – Als Nächster hat der Kollege Franz Bergmüller für eine Zwischenbemerkung das Wort.

Franz Bergmüller (AfD): Sehr geehrter Herr Gibis. Gestern war das Fußballspiel mit 14.000 Zuschauern zugelassen. Draußen ist es in verschiedenen Bereichen auch zugegangen – Public Viewing. Sie haben einen Koalitionskrach wegen Ihrer unsinnigen Regelungen, sonst hätte es heute Dringlichkeitsanträge gegeben.

Sie sprechen von Fakten. Ich erinnere an mehrere Redebeiträge von der AfD-Fraktion, speziell von mir, in denen ich auf die Gesellschaft für Aerosolforschung verwiesen habe, auf Aussagen von Herrn Scheuch und Herrn Asbach, wonach 99,1 % der Infektionen nicht im Freien erfolgen. Das ist eine wissenschaftliche Untersuchung. Es gab einen offenen Brief an die Bundesregierung. Warum ignorieren Sie diese Fakten beim Sport im Freien oder bei den Kulturveranstaltungen? Glauben Sie, dass die Fußballvereine noch Verständnis dafür haben, wenn 14.000 Besucher im Stadion zugelassen sind, während daheim die Alten, die doppelt Geimpften, nicht mal mehr auf den Fußballplatz dürfen, wenn ihre Enkel spielen?

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, trotzdem ist die Redezeit beendet.

Max Gibis (CSU): Lieber Franz Bergmüller, ich würde Ihnen empfehlen, nicht immer nur mit denselben Experten zu reden, sondern sich die Meinung eines breiteren Expertenkreises anzuhören.

(Beifall bei der CSU)

Ich habe das Gefühl, Sie befinden sich in einer Blase. Wenn Sie immer nur das Gleiche hören,

(Beifall bei der CSU)

werden Sie Ihren Horizont nicht erweitern.

(Zurufe)

Noch mal der Tipp: Informieren Sie sich vielleicht ein bisschen breiter, und lassen Sie auch Meinungen von anderen Experten gelten – oder denken Sie zumindest mal darüber nach –, dann wird vielleicht die eine oder andere Bewertung etwas austarierter sein. – Jetzt bin ich aber fertig, oder?

Präsidentin Ilse Aigner: Jetzt sind alle Zwischenbemerkungen erledigt. Der Kollege Gibis hat geantwortet.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Ich gebe bekannt, dass auch die SPD-Fraktion namentliche Abstimmung zu ihrem Antrag beantragt hat. – Als nächstem Redner erteile ich dem Kollegen Johannes Becher für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Also, ich halte jetzt eine andere Rede, als ich sie heute halten wollte, nach diesen Ausführungen des Kollegen Gibis.

Es ist schon bemerkenswert, wie Sie es immer wieder schaffen, hier selbst den größten Unsinn zu verteidigen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich habe wirklich erwartet, dass Sie sich hier hinstellen und sagen: Jawohl, wir haben einen Schmarren gemacht, uns ist da ein Fehler unterlaufen, die Regelung ist unsinnig, wir korrigieren das jetzt, im Hintergrund laufen bereits die Gespräche, um das zu korri-

gieren. – Das wäre ehrlich gewesen. Wenn man Schneid gehabt hätte, hätte man das gemacht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Stattdessen kommen Sie her und begründen mit hanebüchenen Sachen. "Es gibt nach wie vor Corona", war einer dieser Sätze.

Gestern waren 14.000 Menschen in der Allianz Arena. War da etwa kein Corona? Natürlich haben wir diese Situation, aber Sie sagen: Die UEFA stellt Forderungen. Weil die UEFA kommt und Forderungen stellt, müssen wir es denen recht machen? Aber bei unseren bayerischen Vereinen darf sich niemand an das Spielfeld stellen, um das Spiel zu sehen? Das soll sinnvoll sein? Das glaubt kein Mensch, dass das sinnvoll ist! Das glaubt auch ihr da drüben nicht! Ich appelliere wirklich an die Abgeordneten des Bayerischen Landtags: Lassen wir solchen Schwachsinn nicht durchgehen!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich möchte jetzt schon noch einmal ganz deutlich sagen: Im Rahmenkonzept Sport steht ganz klar unter Punkt 7 Buchstabe d:

Bei Veranstaltungen im Freien ist die Zuschauerzahl einschließlich geimpfter und genesener Personen auf 500 begrenzt; für die Zuschauer sind fest zugewiesene Sitzplätze vorzusehen.

Im nächsten Satz steht, dass in Gebäuden bis zu 1.000 Personen zugelassen sind.

Jetzt haben wir seit eineinhalb Jahren die Pandemie und von den Virologen gelernt: Drinnen ist es problematischer als draußen, drinnen steckt man sich leichter an als draußen. Jetzt macht man eine Regelung, dass draußen nur halb so viele Menschen zusammenkommen dürfen wie drinnen. Das ist ein Schmarrn, oder? Das merkt doch jeder. Das merkt jeder, dass das kompletter Blödsinn ist. Man widerspricht seiner eigenen Argumentation und seinen eigenen Corona-Regeln.

Das Bittere ist ja, dass das im Ergebnis dazu führt, dass immer weniger Leute diese Regeln einhalten wollen, weil sie sie für sinnlos erachten, und man damit das Geschäft für Dinge macht, für die man es gar nicht machen möchte. Das ist eigentlich das, was mich am meisten aufregt.

Weiter lese ich etwas vom Ticketverkauf. Ich weiß ja nicht, ich habe nicht mehr als A-Klasse gespielt, aber bei uns gibt es keinen Online-Ticketverkauf. Da stellen sich die Leute ganz normal hin, so wie sie vor der Eisdiele oder am Impfzentrum anstehen, und kaufen ein Ticket. Aber wenn wir jetzt noch einen Online-Ticketverkauf machen und ein Ticketservicesystem vorschreiben, für das die Vereine vor Ort zahlen müssen, dann ist dieser Umgang sinnbildlich dafür, wie man mit dem Breitensport während der Pandemie umgegangen ist.

Man denke nur daran, wie lange es gedauert hat, bis die Tests für die Kinder auch im Freizeitbereich endlich akzeptiert wurden. Wenn wir ganz ehrlich wären, dann hätten wir in diesem Bereich schon längst wieder einiges öffnen können, wenn man die Konzepte, die es schon gab, einfach hergenommen hätte und diese Leitfäden mit den Verbänden zusammen tatsächlich umgesetzt hätte.

Es ist übrigens keine Wahrsagerei, wenn man sechs Tage, nachdem die Verordnung in Kraft getreten ist, feststellt, dass sie schlecht ist. Gute Politik stellt das schon vor dem Inkrafttreten der Verordnung fest und macht gleich eine gescheite. Meine Damen und Herren, das ist doch der Anspruch, den wir haben sollten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

In diesem Sinne – und das geht auch an den Kollegen der FREIEN WÄHLER, der gleich nach mir spricht –: "Mögen täten sie schon wollen, aber dürfen haben wir uns nicht getraut", habe ich heute gelesen.

Bevor auch Sie sich vor einer Staatsregierung verzwerfen, hier mein dringender Appell: Stimmen Sie den beiden Anträgen von FDP und SPD zu! Wir werden das auf jeden Fall tun.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Becher, wenn Sie noch warten würden; denn es gibt zwei Meldungen zu einer Zwischenbemerkung, und zwar vom Kollegen Franz Bergmüller und vom Kollegen Franz Pschierer. Den Kollegen Franz Pschierer bitte ich, die Maske aufzusetzen.

(Gerd Mannes (AfD): Achtung, jetzt spricht Gerd Mannes von der AfD und nicht Franz Bergmüller!)

– Vorher war der Kollege Franz Bergmüller dran.

(Gerd Mannes (AfD): Der hat meine Karte geklaut!)

– Okay. Dann bitte schön, Herr Mannes.

Gerd Mannes (AfD): Herr Becher, das waren interessante Ausführungen. Ich hätte jetzt noch eine Frage. Sie haben jetzt nach und nach die Positionen übernommen, die wir von der AfD schon vor Monaten vertreten haben. Vor ein paar Monaten haben Sie uns deswegen noch als Verschwörungstheoretiker bezeichnet. Jetzt haben Sie die Positionen, die wir schon damals vertreten haben, übernommen. Können Sie bitte einmal erklären, warum Sie uns vor ein paar Monaten als Verschwörungstheoretiker bezeichnet haben, als Leute, die die Wissenschaft nicht respektieren, und jetzt aber sozusagen nach und nach unsere Positionen übernehmen? Das wäre einmal interessant, wenn Sie dazu Ausführungen machen würden.

Johannes Becher (GRÜNE): Ja, gerne. Gerne helfe ich auch Ihnen von der AfD. Das ist überhaupt kein Problem.

Wissen Sie, Politik passt sich gerade in einer Pandemie den Bedürfnissen der Gegebenheiten, den realen Lagen, und nicht den Ideologien an.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich weiß nicht, ob Sie gelegentlich mit Wissenschaftlern zu tun haben und die Meldungen des Robert-Koch-Instituts anschauen. Die Corona-Inzidenzen haben sich in den letzten Monaten deutlich verändert. Wir haben heute eine ganz andere Lage als noch im Januar. Ich weiß, der AfD ist das völlig egal. Sie haben Ihre Positionen, egal wie die Realität aussieht. Wenn Sie sich aber die Realität anschauen, dann stellen Sie fest, dass sich die Realität verändert hat. Dann muss sich auch die Politik verändern. Das ist ein sinnvoller Ansatz. Ich kann Ihnen das nur sagen und empfehlen. Ich weiß, dass Sie sich nicht daran halten, aber zumindest wollte ich das noch einmal erklärt haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster spricht der Kollege Joachim Hanisch für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Joachim Hanisch (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Kollege Becher, Sie haben mich schon hervorragend angekündigt, ich muss Ihnen aber sagen: Manchmal ist es besser, wenn man an dem betreffenden Tag noch keine Zeitung gelesen hat. Ich habe sie zumindest nicht gelesen. Insofern kann ich das auch nicht kommentieren.

Jetzt zur Sache selbst. Wir haben in Bayern Tausende von Sportvereinen. Diese sind im Wesentlichen kleine Vereine mit Ehrenamtlichen und vielen Leuten, die sich in den Sportvereinen gut aufgehoben fühlen und dort in ihrer Freizeit Sport treiben. Allen diesen Menschen von dieser Seite einmal ein herzliches Dankeschön!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, während der Corona-Pandemie ist der Sport mit Sicherheit zu kurz gekommen. Während der Corona-Pandemie leiden viele unter mangelnder Fitness, unter mangelnden Erfolgsgefühlen und unter psychischen Störungen. Umso wichtiger ist es, dass wir der Allgemeinheit den Sport wieder zur Verfügung stellen können. Die Voraussetzungen dazu haben wir jetzt. Wir können Kombinationen wählen. Nachdem wir steigende Impfquoten haben, sinken auch die Inzidenzzahlen. Das sind die besten Voraussetzungen, um hier etwas zu machen.

Wir haben eine positive Entwicklung und können dem Sport eine gute Startbasis geben. Das ist mit einer Regelung auch schon getan worden, die in vielen Bereichen äußerst positiv ist. Leider geht das aber in dieser ganzen Diskussion unter. Wir haben jetzt die Möglichkeit, fast alle Sportarten wieder zu betreiben.

Meine Damen und Herren, vorhin ist schon gesagt worden: Es hakt bei den kleinen Vereinen und ein paar Sachen, die man niemandem erklären kann. Die Frage ist, weshalb man in einer Halle mit tausend Sitzplätzen an einer Veranstaltung teilnehmen darf; weshalb wir im Olympiastadion Fußballspiele mit vielen Zuschauern haben – die Zahlen sind schon genannt worden –; während der kleine Sportverein, die Masse unserer Sportvereine, der einen Fußballplatz hat, wo es keine Sitzgelegenheit gibt, plötzlich ohne Zuschauer spielen muss, weil gemäß der Verordnung für jeden Zuschauer ein Sitzplatz vorhanden sein muss.

Das ist etwas, was ich nicht verstehen kann. Ich bin draußen in Kontakt mit den Leuten, die mir von ihren Problemen erzählen. Sie fragen, warum ihr A-Klassen- und B-Klassen-Verein im Fußball Verbandsspiele austragen darf, aber kein einziger Zuschauer daran teilnehmen darf – bis auf die Ausnahme, dass es maximal zehn sein dürfen, wenn sie geimpft sind.

Meine Damen und Herren, das konnte ich niemandem erklären. Insofern kann ich heute auch nicht sagen: Das ist toll an dieser Verordnung. – Nein, das gefällt mir nicht, das kann ich niemandem verkaufen. Da habe ich meine Probleme.

Wir hatten auch einen Dringlichkeitsantrag entworfen, weil uns das Ganze nicht gefallen hat. Wir haben ihn aus mehreren Gründen wieder zurückgezogen. Den Hauptgrund nenne ich Ihnen heute. Der Hauptgrund ist der, dass wir mit den Verantwortlichen des Innenministeriums Kontakt aufgenommen haben. Diese haben uns erklärt, dass die Probleme mit den kleineren Vereinen erkannt worden sind und dass sie daran arbeiten, diese zu beheben; wir sollten noch 14 Tage Geduld haben, bis die Gespräche mit den Sportorganisationen abgeschlossen sind. Dafür habe ich Verständnis.

Es hilft uns jetzt wenig, hier Entscheidungen zu treffen und Ihrem Antrag zuzustimmen; denn dann fängt man mit den Verhandlungen wieder von vorne an. Man verhandelt aber bereits. Das ist mir glaubhaft zugesichert worden. Ich habe das sogar schriftlich. Wir werden diesen Anträgen heute nicht zustimmen, weil wir wissen,

(Unruhe)

weil wir wissen – –

(Anhaltende Unruhe)

– Wenn Sie ihn vor 14 Tagen gestellt hätten, ja. – Nein, Spaß beiseite.

Wir wissen, dass diesem Problem, das wir erkennen, Rechnung getragen wird. Was wollen wir denn hier? Wollen wir heute, dass den Anträgen der Parteien X und Y zugestimmt wird, oder wollen wir im Interesse des Sports, dass hier eine Regelung getroffen wird,

(Zuruf)

die dem Sport gerecht wird? – Das wollen wir.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe)

Weil wir im Interesse des Sports handeln, können wir Ihren beiden Anträgen leider nicht zustimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, es gibt eine Zwischenbemerkung des Kollegen Gerd Mannes.

Gerd Mannes (AfD): Herr Hanisch, jetzt muss ich Sie fragen, ob ich das richtig verstanden habe. Diese Verordnung wurde ja vom Innenministerium gemacht. Der Beschluss wurde von der Staatsregierung einstimmig gefällt. Sie sind doch als FREIE WÄHLER eigentlich auch Teil dieser Staatsregierung. Warum sind Sie jetzt darauf gekommen, dass das doch nicht so gut ist? So habe ich Sie zumindest verstanden. Sie beschließen etwas und finden es dann nicht gut. Warum haben Sie dann erst zugestimmt, wenn Sie Teil der Staatsregierung sind? – Das verstehe ich jetzt nicht.

Joachim Hanisch (FREIE WÄHLER): Ich bin kein Teil der Staatsregierung. Ich weiß nicht alles, was die Staatsregierung in ihren Ministertreffen beschließt. Das erfahren wir rechtzeitig hinterher. Ich habe von diesem Problem erst gehört, als das Konzept beschlossen war. Ich habe Ihnen gesagt, dass mich Vertreter der Sportvereine angerufen haben, die ich persönlich gut kenne, mit denen ich selber Sport getrieben habe. Die erzählen mir das, und dann sage ich: Das kann doch nicht wahr sein! Ich lasse mir von meinem Mitarbeiter die entsprechende Regelung geben, und dann muss ich ihnen sagen, dass ich dafür kein Verständnis habe. Es kann nicht sein, dass Sportvereinen, die sich keine Tribüne leisten können, verboten wird, dass Zuschauer dem Spiel zusehen, aber bei einem anderen Verein in der gleichen Klasse, der zufällig Tribünen hat, die Zuschauer kommen dürfen. Nein, dafür habe ich kein Verständnis.

(Unruhe)

Aber haben Sie bitte auch Verständnis, dass wir sagen: Das Problem ist erkannt, das Ganze ist auf dem Weg, der uns zur Verfügung steht, geregelt zu werden. Und damit wird das ganze Problem auch gelöst werden. Das ist unsere Aufgabe, die erfüllen wir auch.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. Nächster Redner ist der Abgeordnete Ralf Stadler von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Ralf Stadler (AfD): Habe die Ehre. – Herr Präsident, sehr geehrte Abgeordnete! Was die FDP jetzt will, fordern wir schon lange. Wir haben bereits mit unserem Dringlichkeitsantrag die sofortige Öffnung der Sportanlagen gefordert. Wenn der gespaltene Haufen von CSU und FREIEN WÄHLERN sich doch noch mal einigen würde, könnten wir uns solche Anträge sparen und endlich zurück zur Normalität gehen. Aber die FREIEN WÄHLER sind anscheinend doch nicht so frei, wie sie immer behaupten, nicht wahr, Herr Hanisch.

Selbstverständlich muss der Sportbetrieb wieder uneingeschränkt möglich sein. Die Öffnungskriterien müssen sofort aufgehoben werden. Der Amateursport leidet besonders unter diesem Corona-Wahnsinn. Auch mit den derzeit gelockerten Maßnahmen in Bayern gibt es laut den Verbänden noch nicht die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Sportbetriebs für alle Sportarten. Die Folgen für die Vereine und ihre Nachwuchsarbeit sind katastrophal. Selbst bei einer Inzidenz von null gilt unter den derzeitigen Öffnungsvorgaben bei Sportlern ein Mindestabstand von eineinhalb Metern. Das bedeutet praktisch immer noch ein Verbot der Ausübung von Kontaktsportarten. Wenn man sieht, was im Profifußball und bei der Europameisterschaft alles abgeht, muss man sich schon fragen, was das überhaupt noch soll. Vor allem: Ist das überhaupt noch glaubhaft? – Ich finde, der Amateur- und Jugendsport ist genauso wichtig, wenn nicht sogar noch wichtiger als der Profisport.

Die gesundheitlichen und sozialen Folgen sind erheblich: Kinder und Jugendliche lernen nicht mehr richtig schwimmen, nehmen kaum noch an Mannschaftstraining teil oder haben sogar ganz mit dem Sport aufgehört. Übergewicht, eine Entfremdung in der Gesellschaft und Konzentrationsstörungen sind nur ein paar negative Folgen der

Einschränkungen durch die nicht mehr nachvollziehbare Corona-Politik der Staatsregierung.

Die fehlenden Zuschauer und Sportveranstaltungen haben die Vereine an den Rand der Existenz gebracht, was weitere staatliche Unterstützungsmaßnahmen notwendig macht. Die werden dann großzügig verteilt und vom Innenminister mit den Sportverbänden vorgestellt, und die Staatsregierung kann sich wieder als Retter aufspielen, nach dem Motto: Wir zünden das Haus an, und zum Löschen sind wir auch gleich da.

Also: Ab Morgen wieder Sport ohne rote Karte, dann gewinnen wir auch mal die Richtigen.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Das Wort hat nun der Staatssekretär Gerhard Eck für die Staatsregierung. Herr Staatssekretär, bitte schön.

Staatssekretär Gerhard Eck (Inneres, Sport und Integration): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Es gäbe jetzt viel zu kommentieren, das will ich aber nicht tun. Herr Stadler, auf Ihre Ausführungen will ich gar nicht eingehen; die waren teilweise unterirdisch. Wenn Sie über Kommunikation reden, sollten Sie das vielleicht vorher mal praktizieren. Dann wäre es hinterher nicht ganz so schwierig, miteinander umzugehen.

Herr Güller, Sie haben etwas angesprochen, was ich ganz besonders aufnehmen will: Vielleicht könnte man mal zum Telefon greifen und miteinander reden. Nachdem man sich menschlich auch ganz gut versteht, hätte man mal zum Telefon greifen können, dann hätte es diese Anträge gar nicht gebraucht.

Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage ist diese Problematik entstanden. Bereits bevor diese Dringlichkeitsanträge gestellt wurden – ich wiederhole: bereits bevor diese Dringlichkeitsanträge gestellt wurden –, standen wir in Kontakt mit den wichtigen Vertretern des organisierten Sports, um gemeinschaftlich eine Lösung zu besprechen und

zu organisieren. Ich bin auch sicher, dass uns das – wie es Herr Kollege Hanisch bereits angesprochen hat – in den nächsten Tagen auch gelingen wird.

Liebe Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber aus diesem einen Punkt ein solches wildes Hin und Her zu machen, das kommt mir so vor, als ob ich mit meinem Hund zwei Stunden im Auto unterwegs gewesen wäre, er dann aus dem Auto kommt und in allen Richtungen herumspringt, vollkommen unorganisiert, und das alles nur, weil wir momentan einen Punkt erreicht haben, über den man vielleicht wirklich diskutieren kann, was ich überhaupt nicht kleinreden will. Wir tun etwas, wir brauchen aber keine Dringlichkeitsanträge dazu. Die sind vollkommen überflüssig, weil dieses Thema bereits besetzt ist und auf den richtigen Weg gebracht wird. Deshalb kann ich an dieser Stelle nur empfehlen, diese Dringlichkeitsanträge abzulehnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will auch sagen: Wir sind als Freistaat Bayern mit diesem verantwortlichen Umgang auf einem ausgezeichneten Weg. Ich will jetzt keinen Ländervergleich anstellen, aber wenn ich die einzelnen Grenzsituationen betrachte – da will ich jetzt auch keine herausgreifen – und sehe, dass nicht alle Länder mit solchen Problemen konfrontiert worden sind und dass wir mit nicht immer populären Maßnahmen dieses Ergebnis erreicht haben und so ausgezeichnet durch die Pandemie gekommen sind, dann bin ich schon ein Stück weit stolz darauf. Da muss ich sagen: Ich bin schon ein bisschen befremdet darüber, dass man einen Punkt herausgreift und Populismus aufbaut und mit den Fingern drin rumrührt, obwohl das Problem bereits erkannt ist. Es ist erkannt und wird bereits diskutiert.

Ich will das jetzt nicht mehr weiter vertiefen. Ich will nur sagen: Wir sind auf einem guten Weg, und wir werden das letztendlich auch zu einer gemeinschaftlich getragenen Lösung weiterentwickeln. In diesem Sinne bitte ich darum, die Dringlichkeitsanträge abzulehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Staatssekretär, Sie können noch am Rednerpult bleiben. Es gibt zwei Zwischenbemerkungen. Eine kommt von der Kollegin Stachowitz von der SPD-Fraktion. Bitte, Frau Stachowitz.

Diana Stachowitz (SPD): Herr Eck, es ist nicht so, dass die Vorschläge zur Sportpolitik nicht vorgelegen hätten; sie haben sogar schon länger vorgelegen. Das Thema des ehrenamtlichen Sports ist nicht richtig bearbeitet worden. Diese Dringlichkeitsanträge mussten sein – das will ich auch noch einmal in Richtung der FREIEN WÄHLER sagen –, weil wir eben nicht weitergekommen sind. Erst dadurch, dass wir dies jetzt öffentlich gemacht haben, ist der Druck zum Handeln entstanden.

Deswegen noch einmal die Frage nach der Zeitschiene: Wann ist es denn erledigt? Jetzt wollen die Kinder Sport machen, und es liegt noch so viel im Argen. Die Schwimmbäder sind nicht geöffnet. Die Staatsregierung hätte schon längst für unsere ehrenamtlichen Sportvereine und nicht nur für die großen, die in den Medien sind, handeln müssen. Das ist Ihr ganz klares Versagen an diesem Punkt, und es ist richtig, dass wir das als Opposition benennen. Wenn Sie das als Regierung verschleiern wollen – bitte, gerne.

(Beifall bei der SPD)

Staatssekretär Gerhard Eck (Inneres, Sport und Integration): Liebe Frau Kollegin, erstens verschleiern wir nichts. Zweitens ist die Ministerratssitzung am 4. Juni gewesen. Drittens hat dies nicht das Innenministerium, sondern das Gesundheitsministerium aufgebaut. Sobald diese Unterlagen vorgelegen haben, haben wir, wie ich vorhin bereits gesagt habe, Kontakt mit Vertretern des organisierten Sports aufgenommen.

Wenn Sie sich in der Szene des Sports umschauchen, dann werden Sie sehen, dass der Sport fast uneingeschränkt möglich ist. Und wenn Sie weiter sehen, wie wir den Sport unterstützen, dann erkennen Sie auch: Diese Kritik ist völlig unangebracht.

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke. – Zu einer weiteren Zwischenbemerkung hat sich Herr Kollege Alexander Muthmann von der FDP gemeldet.

Alexander Muthmann (FDP): Lieber Herr Staatssekretär, dass wir uns jetzt die Bitte vorwerfen lassen müssen, es noch einmal zur Debatte und auf den Prüfstand zu stellen, und unseren Appell an die Staatsregierung, es noch einmal zu überprüfen, finde ich schon seltsam. Wenn ich Ihre Ausführungen richtig verstanden habe, haben Sie ja auch eingeräumt, dass die Dinge noch überarbeitungsbedürftig sind und verbessert werden können. Es wäre doch der Staatsregierung kein Zacken aus der Krone gebrochen, die Größe zu haben und zu sagen: Das haben wir nicht zu Ende gedacht, das überarbeiten wir noch einmal, das korrigieren wir. – Das wäre für die gesamtpolitische Kultur gut gewesen, und wir müssten uns jetzt, da wir auf diese Probleme hinweisen, nicht vorwerfen lassen, dass wir das zum Thema machen.

Staatssekretär Gerhard Eck (Inneres, Sport und Integration): Lieber Herr Kollege Muthmann, Sie sollten die Leistungsbilanz während der Corona-Problematik betrachten. Ich kann es umdrehen, Ihnen meine Worte in den Mund legen, so wie Sie mir gerade Ihre in den Mund gelegt haben, und fragen: Hätte man nicht vielleicht einmal anrufen können? Dann hätte man ohne diese Diskussion, ohne diese Anträge, sofort mitbekommen, dass das bereits auf den Weg gebracht worden ist. Punkt!

(Beifall bei der CSU – Zurufe)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Es liegen keine weiteren Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor.

Wir kommen zu den Abstimmungen über die beiden Dringlichkeitsanträge. Dies sind beides namentliche Abstimmungen.

Zunächst lasse ich über den Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/16396 abstimmen. Sie haben Ihr Abstimmungsgerät zur Hand. Die Abstimmung ist eröffnet.

(Unruhe)

– Wir haben bemerkt, dass es nicht geht. Es ist schon telefoniert worden. Ich bitte um ein wenig Geduld. Die Abstimmungszeit ist angehalten. – Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben festgestellt, dass es ein EDV-Problem gibt. Deswegen verschieben wir diese beiden namentlichen Abstimmungen. Sie werden nachgeholt. Wir sind heute noch lange genug zusammen.

(...)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Wir kommen nun zur namentlichen Abstimmung über die beiden vorangegangenen Dringlichkeitsanträge. Die Offiziantinnen und Offizianten werden mit einem Kuvert durch die Reihen gehen. Ich bitte Sie, Ihre Stimmkarte entsprechend einzuwerfen. Bitte bleiben Sie in dieser Zeit am Platz sitzen, sonst bekommen wir ein Problem und kriegen das nicht auf die Reihe. Wir werden in der ersten Runde eine Abstimmungszeit von fünf Minuten haben.

Wir stimmen nun über den Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf der Drucksache 18/16396 ab. Die Abstimmung ist eröffnet. – Haben alle Kollegen und Abgeordneten ihre Stimmen abgegeben? – Es besteht noch die letzte Gelegenheit, bei unseren Offiziant*innen, die vor allem hinten stehen, die Stimme abzugeben.

(Namentliche Abstimmung von 17:48 bis 17:53 Uhr)

Damit ist diese namentliche Abstimmung geschlossen.

Wir kommen zur nächsten namentlichen Abstimmung. Nachdem es so gut lief, machen wir das jetzt in vier Minuten. Es geht um den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/16421. Die Offiziant*innen gehen wieder durch die Reihen. Die Abstimmung ist eröffnet. – Haben alle Kolleginnen und Kollegen ihre Stimmkarten abgegeben? – Sonst besteht noch die Möglichkeit dazu bei unseren Offizianten und Offiziantinnen.

(Namentliche Abstimmung von 17:54 bis 17:58 Uhr)

Damit erkläre ich die Abstimmung für beendet. Die Stimmen werden außerhalb des Plenarsaals ausgezählt, und das Ergebnis wird später bekannt gegeben.

Danke schön. – Vor dem nächsten Redner gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmungen bekannt. Zunächst ging es um den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Alexander Muthmann, Julika Sandt und anderer und Fraktion (FDP) betreffend "Sofortige Korrektur des 'Rahmenkonzepts Sport'", Drucksache 18/16396. Mit Ja haben 44 gestimmt, mit Nein haben 59 gestimmt, Stimmenthaltungen: 2. – Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Nun zum nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Harald Güller, Diana Stachowitz und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "'Rahmenkonzept Sport' unverzüglich überarbeiten – die Kompetenz des Sports nutzen!", Drucksache 18/16421. Mit Ja haben 46 gestimmt, mit Nein haben 60 gestimmt, Stimmenthaltungen: 1. – Damit ist auch dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.06.2021 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Alexander Muthmann, Julika Sandt u. a. und Fraktion FDP; Sofortige Korrektur des "Rahmenkonzepts Sport" (Drucksache 18/16396)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus				Fackler Wolfgang		X	
Adje Benjamin				Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aigner Ilse		X		Fehlner Martina			
Aiwanger Hubert				Fischbach Matthias	X		
Arnold Horst	X			Flierl Alexander		X	
Aures Inge	X			Flisek Christian			
				Franke Anne			
Bachhuber Martin				Freller Karl			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter				Friedl Hans			
Bauer Volker				Friedl Patrick	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Fuchs Barbara			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Füracker Albert			
Bayerbach Markus							
Becher Johannes	X			Ganserer Tessa			
Becker Barbara				Gehring Thomas	X		
Beißwenger Eric		X		Gerlach Judith			
Bergmüller Franz	X			Gibis Max		X	
Blume Markus				Glauber Thorsten			
Böhm Martin	X			Gotthardt Tobias		X	
Bozoglu Cemal				Gottstein Eva			
Brandl Alfons		X		Graupner Richard	X		
Brannekämper Robert		X		Grob Alfred			
Brendel-Fischer Gudrun		X		Güller Harald	X		
von Brunn Florian				Guttenberger Petra		X	
Dr. Büchler Markus	X						
Busch Michael				Häusler Johann		X	
				Hagen Martin			
Celina Kerstin	X			Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne				Halbleib Volkmar			
				Hanisch Joachim		X	
Deisenhofer Maximilian				Hartmann Ludwig	X		
Demirel Gülseren	X			Hauber Wolfgang			
Dorow Alex		X		Haubrich Christina	X		
Dremel Holger				Henkel Uli			
Dünkel Norbert		X		Herold Hans			
Duin Albert	X			Dr. Herrmann Florian		X	
				Herrmann Joachim			
Ebner-Steiner Katrin				Dr. Herz Leopold			
Eck Gerhard		X		Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Eibl Manfred			X	Hierneis Christian			
Dr. Eiling-Hütig Ute				Hiersemann Alexandra	X		
Eisenreich Georg				Hintersberger Johannes			
Enders Susann		X		Högl Petra		X	
Enghuber Matthias		X		Hofmann Michael			
				Hold Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut			
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul			
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian			
Köhler Jochen			
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas	X		
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Susanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus	X		
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef			X
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris			
Regitz Barbara			
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin			
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef			
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef			
Sengl Gisela			
Sibler Bernd			
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana	X		
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin			
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit			
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno			
Zwanziger Christian			
Gesamtsumme	44	59	2

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.06.2021 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Harald Güller, Diana Stachowitz u. a. und Fraktion SPD; "Rahmenkonzept Sport" unverzüglich überarbeiten - die Kompetenz des Sports nutzen! (Drucksache 18/16421)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus				Fackler Wolfgang		X	
Adje Benjamin				Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aigner Ilse		X		Fehlner Martina	X		
Aiwanger Hubert				Fischbach Matthias	X		
Arnold Horst	X			Flierl Alexander		X	
Aures Inge	X			Flisek Christian			
				Franke Anne			
Bachhuber Martin				Freller Karl			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter				Friedl Hans			
Bauer Volker				Friedl Patrick	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Fuchs Barbara			
Prof. Dr. Bausback Winfried				Füracker Albert			
Bayerbach Markus							
Becher Johannes	X			Ganserer Tessa			
Becker Barbara				Gehring Thomas	X		
Beißwenger Eric		X		Gerlach Judith			
Bergmüller Franz	X			Gibis Max		X	
Blume Markus				Glauber Thorsten			
Böhm Martin	X			Gotthardt Tobias		X	
Bozoglu Cemal				Gottstein Eva			
Brandl Alfons		X		Graupner Richard	X		
Brannekämper Robert		X		Grob Alfred		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Güller Harald	X		
von Brunn Florian				Guttenberger Petra		X	
Dr. Büchler Markus	X						
Busch Michael				Häusler Johann		X	
				Hagen Martin			
Celina Kerstin	X			Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Dr. Cyron Anne				Halbleib Volkmar			
				Hanisch Joachim		X	
Deisenhofer Maximilian				Hartmann Ludwig	X		
Demirel Gülseren	X			Hauber Wolfgang			
Dorow Alex		X		Haubrich Christina	X		
Dremel Holger				Henkel Uli			
Dünkel Norbert		X		Herold Hans			
Duin Albert	X			Dr. Herrmann Florian		X	
				Herrmann Joachim			
Ebner-Steiner Katrin				Dr. Herz Leopold			
Eck Gerhard		X		Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Eibl Manfred			X	Hierneis Christian			
Dr. Eiling-Hütig Ute				Hiersemann Alexandra	X		
Eisenreich Georg				Hintersberger Johannes			
Enders Susann		X		Högl Petra		X	
Enghuber Matthias		X		Hofmann Michael			
				Hold Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut			
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian	X		
Knoblach Paul			
Köhler Claudia			
König Alexander		X	
Körber Sebastian			
Köhler Jochen			
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas	X		
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas			
Kühn Harald			
Kurz Susanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep			
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pittner Gerald			
Plenk Markus	X		
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef		X	
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris			
Regitz Barbara			
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin			
Sandt Julika			
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan	X		
Schmid Josef			
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef			
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd			
Siekmann Florian			
Singer Ulrich			
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana	X		
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin			
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit			
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno			
Zwanziger Christian			
Gesamtsumme	46	60	1